

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei J. Armpotic, Piazza Carli 1, ebenerdig.

Telephon Nr. 58.

Sprechstunden d. Redaktion: Von 5 bis 6 Uhr nachm.

Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Aussträger monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h.

Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Jof. Armpotic Pola.

Polaer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh.

Abonnements und Anfündigungen (Inserate) werden in der Verlagsbuchdruckerei Jof. Armpotic, Piazza Carli 1, entgegen genommen.

Auswärtige Annoncen werden durch alle größeren Anfündigungsbureaus übernommen. Inserate werden mit 10 h für die 6mal gespalteute Pettizeile, Reklamnotizen im redaktionellen Teile mit 50 h für die Zeile berechnet.

Für die Redaktion verantwortlich:

Gustav Trippold, Pola.

IV. Jahrgang

Pola, Samstag, 29. Februar 1908.

— Nr. 853. —

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 29. Februar.

Das Marinebudget.

In der Plenarsitzung der österreichischen Delegation hat Marinekommandant Admiral Graf Montecucoli auf die von verschiedenen Delegierten vorgebrachten Wünsche folgendes geantwortet:

Der Marinekommandant erklärt, von einer Zurücksetzung der Marine-Ingenieure sei keine Rede. Da sie ausschließlich technische Beamte sind und nur selten dem Dienst mit der Mannschaft versehen, sei die Zuerkennung des Offizierscharakters an die Marine-Ingenieure unmöglich. Der Marinekommandant verweist indessen auf das Entgegenkommen gegenüber den Ingenieuren bei den letzten Adjustierungsänderungen. Er erklärt, er werde die Ursachen der im Ingenieurkorps herrschenden Mißstimmung zu ergründen suchen und im Rahmen des Zulässigen beheben.

Gegenüber dem Deleg. Schuhmeier versichert der Marinekommandant, die Marineverwaltung werde sehr gerne einen Stock organisierter Arbeiterschaft haben, mit der man verhandeln könne. Die letzte Lohnerhöhung erfolgte am 1. Jänner 1907 in bedeutendem Umfange. Wie weit man weiter gehen könne, hänge von der Geseßgebung über die Alters- und Invaliditätsversicherung ab. Das Wahlrecht besitzen die Arbeiter und von Maßregelungen wegen der Angehörigkeit an eine Organisation sei keine Rede.

Von der Ernennung der Einjährig-Freiwilligen zu Schiffsführern müßte abgesehen werden, da die bisherige Ernennung doch zu leicht erreicht wurde. Bezüglich der Flaggenfrage, die wohl im Zusammenhang mit der Fahnenfrage werde behandelt werden, pflichtet der Marinekommandant den Ausführungen des Referenten bei, daß wir unsere Flagge, welche eine rein dynastische ist, hochhalten. Was den Offiziersstand betrifft, der bereits am Anfang des Jahrhunderts einen bedeutenden Abgang aufwies, soll die notwendige Ergänzung an Offizieren auf drei Jahre aufgeteilt werden. Auch eine Vermehrung der technischen Beamten, Ärzte und Ingenieure sei notwendig. Mit der Ausgestaltung der Schiffe und dem Uebergange zu größeren Typen muß natürlich der Stand der Mannschaft und der Offiziere vermehrt werden.

Der Marinekommandant bespricht dann die Lage der Unteroffiziere der Marine, welche zumeist länger dienen,

erörtert die Frage ihrer Versorgung und betont bezüglich der übrigen, im Laufe der Debatte gestellten Anregungen, daß er denselben nach Tunlichkeit Rechnung zu tragen suchen werde. In der Zukunftstypologie der Schiffe herrscht jetzt in der Mehrzahl der Marinen eigentlich nur eine Richtung, nämlich eine große, möglichst stark armierte Schiffstypologie. Unsere am Stapel befindlichen Schiffe sind zu den stärksten Mittelmeer-Schiffen zu zählen. Sollte sich künftig ein Uebergang zu einer größeren Schiffstypologie als notwendig erweisen, so wird die Marineleitung nicht zögern, diesbezüglich Vorschläge zu machen. Die Schlachtschiffe sollen das Gros der Marine bilden, die Panzerkreuzer sind vorläufig ein Luxus für uns, dagegen mangelt es uns an Rapidkreuzern. Der im Bau befindliche Rapidkreuzer erhält einen Turbinenbetrieb. Die Turbinen werden in Trieste hergestellt. Die Ergänzungen der Torpedoboote werden im Jahre 1909 fertiggestellt werden, doch sei damit der Ausbau der Torpedoflotte noch nicht als abgeschlossen zu betrachten.

Ende dieses Jahres werden auch vier Unterseeboote fertiggestellt sein, denen zukünftig an unserer Küste eine gewisse Rolle wird zugewiesen werden müssen. Die volle Ausnützung der Artillerie sei eine der obersten Aufgaben der modernen Flotte, welcher die entsprechende Aufmerksamkeit zugewendet werden müsse. Der Marinekommandant bedauert schließlich, daß der Bau der neuen Schlachtschiffe wegen der zu kleinen bewilligten Raten nicht rasch genug erfolgte, und kündigt die erhöhten Forderungen für Ersatzbauten für die nächsten Jahre an. Die Schiffe müssen im Frieden gebaut und ausgerüstet, die Flotte stets in Uebung gehalten werden, um vollwertig vor den Feind gebracht werden zu können. Erreichung dieses Zweckes bittet der Marinekommandant um die Bewilligung der Mittel. (Sehafter Beifall).

Attentat auf den Schah von Persien.

Das zwanzigste Jahrhundert ist zwar jung — es kann sich aber trotz aller Moderne, was Attentate und Fürstenmorde anbelangt, mit den verflochtenen Jahrhunderten finsterner Epochen würdig messen. Kaum verhallte die Schreckensklänge von dem Morde in Portugal, kommt schon eine neue Nachricht über ein Attentat, das gegen den Schah von Persien, Muhammad-ali Mirza verübt wurde. Der Schah, der seit 1907

regiert, hat seinem Lande die Konstitution verliehen und durch diesen Verfassungsakt wenigstens für wenige Augenblicke die bedrohliche Gährung in seinem Lande beschwichtigt. Bald nach der Vollziehung der Konstitution brachen neue Unruhen aus, die bis heute währen und eine gefährliche Staatskrise darstellen. Reaktionäre Einflüsse liegen mit der Konstitution im bitteren Kampfe und diese ist — man kann es ruhig sagen — für die Majorität der jahrhundertlang absolutistisch regierten und geknechteten Bevölkerung zu früh gekommen. Es geht eben in der Politik so zu, wie in einem ausgehungerten Wagen, der selbst auf gute Nahrungsmittel ungünstig reagiert, wenn sie ihm plötzlich imputiert werden.

Ueber das Attentat wird aus Teheran vom 28. Februar telegraphiert: Heute gegen 3 Uhr nachmittags unternahm der Schah eine Fahrt nach Doshan-Tep. Der Schah scheint mißtrauisch zu sein, denn er fuhr nicht, wie gewöhnlich, in seinem Automobil, sondern in einem Wagen, der dem Kraftfahrzeug in gemessener Entfernung folgte. Als das Automobil eine enge Straße passierte, wurden vom Dache eines Hauses Bomben herabgeworfen. Eine Bombe explodierte in der Luft, die zweite fiel knapp neben dem Automobil nieder und explodierte. Drei Vorreiter wurden von den Sprengstücken zerfleischt und getötet. Etwa zwanzig Personen wurden mehr oder weniger schwer verletzt. Der Wagen des Herrschers hielt, als die Detonation ertönte, sofort an, der Schah entstieg den Gefährt und rettete sich auf Umwegen in den Palast.

Trotzdem die Polizei sofort nach dem Attentat eifrige Nachforschungen anstellte, gelang es nicht, die Attentäter zu verhaften. Die Stadt ist in großer Aufregung.

Bemerkt sei, daß russische und vielleicht auch türkische Einflüsse viel dazu beigetragen haben mögen, die Staatskrise zu verschärfen. Zwischen Persien und jenen

Feuilleton.

Die Beurteilung des Generals Stössel.

In den für Wälle und rauschende Festlichkeiten reservierten prunkvollen Gesellschaftsräumen des Armee- und Marinehauses am Litsing-Prospekt hatte sich zu Erfüllung ernster Geseßspflicht der aus den elf rangältesten Generalen gebildete höchste militärische Gerichtshof seit beiläufig anderthalb Monaten eingerichtet. Von dem Podium, auf dem zwei Abende vorher der Gegenkünstler Bronislaw Hubermann aufgetreten, sollte am 22. Februar der Richtspruch über Leben und Tod eines Feldherrn gesprochen werden, von dessen Tapferkeit für ruhmvolle Verteidigung des ihm anvertrauten Kriegsbollwerks von Port Arthur, ebenso beide Welten widerhalten, wie von der wider ihn gehäuften Schmach ob der Kapitulation, die nach Zeitpunkt und Begleitumständen als soldatisches Verbrechen von aller Welt verurteilt war, lange bevor die berufene Behörde ihr verantwortliches Urteil gefällt hatte.

Das letzte Verteidigungswort des Hauptangeklagten, worin er in mannhafter Rechlichkeit sich zur alleinigen, von niemand beeinflussten, freien Entschließung für die Uebergabe der Festung bekannte, mit dem Willen, Fehl und Tadel, Verantwortlichkeit und Strafe auch allein zu tragen:

„Wollen Sie, meine Herren Richter, in der Kapitulation eine Schuld finden, so gibt es außer mir keinen Schuldigen, ich aber bin bereit für meine Tat das Schaffot zu betreten!“

Diese Worte Stössels hatten einen merkbar versöhnlichen Umschwung in der allgemeinen Stimmung zu seinem Gunsten herbeigeführt, die mit jedem Momente der Näherückung des Urteils an Kraft zunahm.

Für die erste Vormittagsstunde des 21. Februar war der Termin zur Entgegennahme des Urteils anberaumt. Die Prozessteilnehmer, wie das in Scharen herbeiströmende Publikum wurden indes beim Herausgange verständigt, daß der Gerichtshof die Sentenz erst um vier Uhr nachmittags fällen werde. Die pünktlich Wiederkehrenden erfuhren zu ihrer Enttäuschung, daß sie noch immer zu früh gekommen waren, der Termin sei auf sechs Uhr verlegt. Auch dieser Zeitpunkt verrann, ohne daß sich die von Ordonnanzen in Parade bewachten Saaltüren den bange Hartenden öffnen wollten, denn nun lautete der Bescheid, man möge sich bis 8 Uhr abends in Geduld fassen.

Die mehrfache Verzögerung in der Bekanntgabe des Urteils wurde mit der Mutmaßung in Zusammenhang gebracht, daß das Erkenntnis zwar fertig gestellt sei, aber vor der Verlautbarung dem obersten Kriegsherrn in Jaroskoje-Selo, mit Rücksicht auf den besonderen Ausnahmefall, im Vorwege unterbreitet werden mußte. Andere wiederum wollten wissen, daß die bis nun auf freiem Fuße belassenen Angeklagten im Falle des von niemand bezweifelten Schuldspruches, vor Verlassen des Gerichtssaales zur Haft gelangen würden.

Auch über das zu erwartende Urteil wurden die mannigfaltigsten Vermutungen laut; ja, es gab vermeintlich wissende Vorhersager, die aus „sicherster Quelle erfahren“, daß über drei der Angeklagten das Todesurteil gefällt sei. Ernsthaft kolportiert und geglaubt wurde auch, daß General Stössel im Falle eines entehrenden Urteils sich augenblicklich an der Gerichts-

stätte vor aller Augen den selbstmörderischen Todeschuß geben würde. Als Zeichen der Zeit mag auch die kursierende Auffassung nicht unerwähnt bleiben, daß sogar die Politik und die internationalen Beziehungen Rußlands mit einem gegenwärtig wieder ein wenig unfreundlicheren Unterton gegen Deutschland in Hinblick auf die in Stössels Verteidigungsrede berühmte Ordensauszeichnung, die ihm vom deutschen Kaiser unter dankbarer Anerkennung seitens des Zaren nach dem Abzuge von Port Arthur verliehen worden ist, das Urteilsmaß gegen Stössel ungünstig beeinflusst haben sollte.

Unter allen diesen, wie fast immer aus freier Phantasie geschöpften Geschichten und Angaben nahm die Erregung der Menge in nervenanspannendster Steigerung von Minute zu Minute zu. Daß ein außerordentlich strenges Urteil ausnahmslos alle Angeklagten treffen würde, entsprach der allgemeinen Ueberzeugung; am glimpflichsten wurde das Schuldmaß des Generals Reis beurteilt, der füglich, wie er auch in seiner letzten, sehr geschickten Selbstverteidigung erklärt, ohne Verletzung der militärischen Disziplin doch gar nicht anders handeln können, als dem Befehle seines obersten Chefs zu gehorchen. Dieser Befehl gebot ihm aber, die Kapitulationsverhandlung zu vollziehen, das sei sein einziges Vergehen. Die Gesamtheit der hier lebenden vormaligen Port Arthurer Garnison hatte übrigens im Laufe des vorhergehenden Tages, natürlich lange vor Bekanntwerdung des Urteils — wie gleichfalls glaubwürdig in den Wandelgängen verbreitet wurde — ein Kollektivtelegramm an den Zar gerichtet, worin für die Angeklagten, hauptsächlich für den vormaligen Oberbefehlshaber, General Stössel, die Gnade des Monarchen ersucht worden sei.

Staaten herrschten in letzter Zeit bekanntlich nicht die besten Beziehungen und die Mehrzahl der perfischen Politiker war mit der Haltung der Regierung sehr unzufrieden.

Die Wahlen in Kroatien.

Ueber die Wahlen wird uns vom 28. d. telegraphiert: Nach den letzten hier eingetroffenen Nachrichten sind gewählt worden: 49 Mitglieder der kroatisch-serbischen Koalitionspartei, 21 Starcevicaner, 3 radikale Serben, 2 Mitglieder der Verfassungspartei, ein Bauerpartei-Anhänger, ein selbständiger Starcevicaner, ein Mitglied der Volkspartei, ein Sozialdemokrat. Neun Wahlergebnisse sind noch ausständig. Unter den Gewählten befinden sich Supilo, Medakovic, Tuschkan und Milo Starcevic. Der ehemalige Sektionsrat Nikolic wurde am zweiten Wahltage abermals, und zwar in Semlin, gewählt.

Hier verlaute, daß in Ungarn sowohl als auch in Wien das Wahlergebnis geradezu Sensation hervorgerufen habe.

Baron Rauch hat vor seinem Amtsantritt bekanntlich versprochen, daß er insolge seines gediegenen Programms eine neue Partei um sich scharen werde. Vor der Landtagsauflösung hat der Banus die regierenden Kreise davon zu überzeugen gewußt, daß die Bevölkerung anders denke, als die Vertreter im Landtag. Nun aber haben die Wahlen mit einem geradezu schmachlichen Fiasko der sogenannten „Regierungsparteien“ geendet, die kaum einige Mandate gewonnen haben. Es herrscht hier die Ueberzeugung, daß es für Baron Rauch nur eine Möglichkeit gebe — die Demission.

Zur Affäre Lorenzetto. Gestern wurden mehrere Personen einvernommen, darunter Dr. Varetton, Dr. Bregato und der ehemalige Sicherheitswachkommandant Herr P. Pasche. Mehrere Verhaftungen stehen bevor. Ein ausführlicher Bericht mit neuen Beleuchtungseffekten folgt in der Sonntagsnummer.

Ernennungen. Der Kaiser ernannte den Hofrat Dominik Kottini zum Finanzdirektor in Triest und verlieh dem Oberfinanzrate und Vorstande der Steueradministration in Triest, Jakob von Rubacovich, den Titel und Charakter eines Hofrates mit Rücksicht der Taten.

Von der Unterrealschule. Der Unterrichtsminister beförderte den Professor Friedrich Hofbauer an der Staatsunterrealschule in Pola in die 8. Rangklasse und den Turnlehrer Herrn Leopold Glaser an der Staatsunterrealschule in Pola in die 9. Rangklasse.

Todesfall. Die Familien der Herren Josef Valomy, k. u. k. Konstruktionszeichner, und Arthur André, Beamter und Chormeister der Deutschen Sängerrunde, wurden von einem tiefschmerzlichen Verluste betroffen. Heute um 1 Uhr nachts ist deren Schwiegermutter, die verwitwete Frau Kathäa Mikulich, nach langem schwerem Leiden, im Alter von 70 Jahren gestorben. Die Bestattung der sterblichen Ueberreste findet morgen vom Trauerhause, Via San Martino, aus, statt. Die Stunde des Begräbnisses wird noch bekanntgegeben werden.

Endlich gab ein schrilles Glockenzeichen von der Eröffnung der Saalküre Kunde, durch welche sich, langsam, schrittweise vorwärtsschiebend — das weibliche Geschlecht wie fast immer bei Gerichtsverhandlungen überwiegend — das Publikum in höchstem Erwartungsstadium in den Verhandlungsraum und seine Emporen drängte, die alsbald dichtgefüllt waren. Demnach traten die Angeklagten mit ihren Verteidigern ein, als erster in ungezwungen aufrechter Haltung, nur leicht auf seinen Stuhl gestützt, mit ruhigem Blick das Publikum musterte, im Vorbeischieben hier und dort einem Bekannten mit verbindlichem Lächeln die Hand reichend, General Stössel, hinter ihm sein Sohn, ein junger Offizier in Paradeuniform, sahle Blässe im unüblichen Antlitz, ohne nach rechts oder links auch nur einen Blick zu werfen. Dann folgen in einigem Abstande die übrigen Angeklagten: die Generale Smirnov, Jock und Reiss. Alle in Paradeuniform, mit großen Orden und Ehrenzeichen, ebenso wie die später eintretenden Richter, der Generalprokurator und die militärischen Verteidiger, General Stössel allein im schwarzen Bürgerleide mit dem Großkreuz des Wearysordens als einzigem Schmuck. Was in der Seele des vielgerühmten aber auch vielgeschmähten Mannes vor sich geben mag, bleibt auch für die schärfste Beobachtung unergründlich. Wie auch sonst, die Ränge über ihn und seine Taten urteilen, mag das Zeugnis, daß ihm niemand verweigert, daß General Stössel, in diesem Momente, der ihm vielleicht die materielle, gewiß aber die soldatische und bürgerliche Vernichtung bringen sollte, in der Unbefangenheit des unerschütterlichen, um nicht zu sagen zuversichtlichen Wesens, bei ununterbrochenem lebhaften Gedankenaustausch mit seinem Verteidiger, ohne den neugierigen Gaffern auch nur eine Sekunde lang etwas anderes zu zeigen, als das schier behagliche Lächeln

Post für die k. u. k. Eskader. (S. M. S. „Erz. Karl“, „Erz. Ferdinand Max“, „Erz. Friedrich“, „Ustole“, und „Scharfschütze“). Die Postabfertigung an die bezeichneten Schiffe nach Malta wird vom Postamt Wien 76 und vom Postamt Triest 1 bis einschließlich 3. März täglich um 7 Uhr 25 Früh, bzw. 5 Uhr 30 nachmittags, jene nach Barcelona vom Postamt 76 und vom Postamt Triest 1 täglich vom 4. bis einschließlich 14. März um 7 Uhr 35 Früh bzw. 5 Uhr 30 nachmittags erfolgen.

Urlaube. 8 Tage Mar.-Kom.-Adj. Richard Siebert (Wien und Wähen). 5 Tage St.-Marsch. Anton Siglich (Fiume). 6 Tage Korv.-Kapitn. Oskar Rohen (Görz).

Grasmahdvergebung. Das k. u. k. Marine- und Wasserbauamt beabsichtigt, die diesjährige Grasmahd sämtlicher marineärztlichen Gründe ganz oder teilweise an den Meistbietenden zur Vergabung zu bringen. Die vorliegenden Offerte sind bis längstens 20. April 1908 beim obengenannten Amte einzureichen, wofür auch nähere Auskünfte erteilt werden.

Wiener Volksänger-Variete. Im Restaurant des „Deutschen Heim“ gastiert Sonntag, den 1. und Montag, den 2. März das erstklassige Wiener Volksänger-Variete-Ensemble Schöber und Turek, aus 7 Künstlern und Künstlerinnen, lauter hervorragenden Kräften bestehend. Anfang 8 Uhr abends.

Neuer Roman. Morgen beginnt die Veröffentlichung eines neuen, hochinteressanten Romans: „Finstere Gewalten“ von Erich Friesen, der als Verfasser des Romans „Jolanda und Salomea“ viele Freunde gewonnen hat.

Drahtnachrichten.

(Der unbefugte Nachdruck der in dieser Rubrik veröffentlichten Depeschen des k. k. Telegraphen- und Korrespondenzbureaus und der Privat-Drahtnachrichten ist gesetzlich untersagt.)

Die böhmischen Landtagswahlen.

Prag, 28. Februar. Bei der Landtagswahl im Städtebezirk Prag-Josefstadt-Altlieben wurden Franz Filip und Josef Mahacel (Jungtschechen) gewählt.

Prag, 28. Februar. Von 65 Wahlbezirken mit 72 Mandaten wurden endgiltig 52 Wahlbezirke mit 55 Mandaten vergeben. In 13 Wahlbezirken mit 17 Mandaten ist eine zweite Wahl notwendig. Von den 55 Mandaten entfallen auf die Jungtschechen 21, auf die selbständigen Jungtschechen 1, auf die Altschechen 1, die selbständigen Abgeordneten 2, Staatsrechtler 2, Deutschfortschrittlichen 9, deutsche Volkspartei 7, Deutschradikale 9, Schönerianer 1 und die Selbstständignationalen 1.

Prag, 28. Februar. Bisher wurden in den Landgemeinden und Städten gewählt: Tschechische Landtagsabgeordnete: 23 Jungtschechen, 1 selbständiger Jungtscheche, 1 Altscheche, 38 Agrarier, 1 selbständiger Agrarier, 2 selbständige Abgeordnete, 1 katholische Volkspartei, und 2 Staatsrechtler. Deutsche Landtagsabgeordnete: 11 deutsche Fortschrittspartei, 9 deutsche Volkspartei, 14 Deutschradikale, 3 Schönerianer, 2 Christlichsoziale, 12 deutsche Agrarier, 1 deutschfreinationaler Agrarier, 3 Selbstständignationale und 1 Wilder. Im ganzen sind 17 zweite Wahlen mit 21 Mandaten notwendig. Fünf engere Wahlen sind erforderlich.

Der Egerer Sprachenstreit.

Wien, 28. Februar. Eine offiziöse Meldung besagt über den Egerer Sprachenstreit Folgendes: „Das traurige Bild, das derzeit die Zivilrechtspflege in einem Teile des Königreiches Böhmen bietet, ist wohl geeignet, die Aufmerksamkeit aller ohne Unterschied der Parteistellung auf sich zu lenken, welche die strengste Wahrung des Ansehens der Justiz und des Vertrauens zu ihrer Tätigkeit als für eine gedeihliche Entwicklung des Rechtslebens unerlässlich halten. Forscht man nach den Gründen dieser beklagenswerten Erscheinung, so stoßt man immer wieder auf den gleichen Mangel: die verschiedene, ja gegensätzliche Auffassung des rechtlichen Charakters der für Böhmen geltenden sprachlichen Normen. Aus den schwankenden Auffassungen des Sprachrechtes erklärt sich vielleicht auch die neuerliche Aufwühlung eines gewiß nicht idealen, aber immerhin erträglichen Rechtszustandes. Es ist unerlässlich, in Böhmen an Stelle der bestrittenen und sich durchkreuzenden Ansprüche zu festgesetzten Grundlagen zu gelangen. Einen allseitig anerkannten, dem sachlichen Interesse der Justiz und dem allgemeinen politischen Bedürfnisse entsprechenden Rechtsboden vermag aber nur das Gesetz zu bieten. Die Regierung beabsichtigt deshalb, solche gesetzliche Grundlagen zu schaffen. Dies kann freilich nicht im heftigsten Streite, sondern in einem Zustande der Waffenruhe gelingen, während dessen sich die Parteien enthalten, die Streitfrage neu aufzustellen und auch die übrigen Faktoren der Öffentlichkeit auf agitatorische Behandlung der Angelegenheit verzichten. Der Erfolg eines Versuches der gesetzlichen Regelung wird aber in erster Linie davon abhängen, ob die streitenden Parteien den Willen und den Mut zum Frieden finden. Sie müssen sich dessen bewußt sein, daß ihnen in diesem Falle zumindest die gleiche Verantwortung wie der Regierung zufällt. Die Regierung aber wird den mittleren Weg finden, wenn ihr nur die Parteien auf halbem Wege entgegenkommen.“

Südbahnverhandlungen.

Wien, 28. Februar. (R.-B.) Die Verhandlungen mit der Südbahngesellschaft über die Sicherung jener Wasserkräfte, welche für eine eventuelle Elektrifizierung der gesellschaftlichen Linien notwendig sind, wurden am 7. d. M. im Eisenbahnministerium fortgesetzt. Die Diskussion bezog sich diesmal speziell auf eine Reihe von Wasserkraftprojekten an den tirolischen und steirischen Linien. Für ein konkretes Projekt ist die Gesellschaft bereits um die Erlangung der Wasserrechtskonzession bei der zuständigen Wasserrechtsbehörde eingeschritten. Es wurde in Aussicht genommen, die kommissionelle Verhandlung hierher sofort nach Eintritt günstiger Jahreszeit durchzuführen zu lassen. In nächster Zeit wird die Südbahngesellschaft eine Uebersicht über den Bedarf an Wasserkräften für die in Betracht kommenden Bahnstrecken als Grundlage für das allmählich der Verwirklichung zuzuführende generelle Aktionsprogramm ausarbeiten und dem Eisenbahnministerium vorlegen.

Portugal.

Lissabon, 28. Februar. (R.-B.) Der Staatsrat schloß sich der Entscheidung der Regierung an, daß die unter Franco erlassenen Dekrete betreffend die Auflösung der Kammer, die Reform der Kammern und betreffend die Regelung der Angelegenheiten der

in seinen undurchdringlichen Zügen, als sei er einfach unbeteiligter Zuhörer, eine geradezu heroische Gewalt über sich selbst an den Tag gelegt hat.

Das plötzliche Verstummen des halbblauen Stimmengewirrs zeigte das Eintreten des Gerichtshofes an, unter Vorantritt seines Präsidenten, des wirklichen Generals Bodar, der die zweite Hälfte der Prozessverhandlung nach der Erkrankung des ersten Präsidenten zu Ende geführt hat. Weder der Vorsitzende, noch einer der Beisitzer würdigt die Angeklagten eines Blickes. General Bodar, vor dessen Platz in Goldumrahmung der durch die Gerichtsreform Alexander des Zweiten eingeführte sogenannte Gefeßpiegel aufgestellt ist, entfaltet einen Foliobogen und verliest mit temperamentvoller, gleichmäßiger Stimme ohne jeglichen Tonfall, ohne erkennbare Erregung, Todespruch wie Freispruch. Nach der Verlesung erhebt sich vernehmbarer die Stimme zu dem einzigen freien Zusatz des Präsidenten: „Die Verhandlung ist geschlossen!“

Man vernimmt den leisen Schrei einer in Ohnmacht sinkenden jungen Dame, die in der Nähe des Generals Stössel in den vordersten Stuhlreihen Platz genommen hatte; man vermutet die Tochter des Generals. Eine mächtig anstrebende Welle elementar hervorbrechender Bewegung löst die bisher beobachtete bleierne Ruhe ab. Man hört keine laute Kundgebung des Beifalls oder des Mißfallens, aber auch in den Augen des widerhärtesten Feldherrn zu den Tränen auf. Dichte Menschenknäuel bilden sich um den verurteilten General Stössel, wie um seine freigesprochenen Kameraden. Endlose Umarmungen und Küsse, die in Rußland auch Fernstehenden gebräuchlichen Freundschaftsbeziehungen, werden zwischen den beglückwünschten Generalen und ihrem Bekanntenkreise gewechselt. General Stössel, dessen Blick beim Verlassen des Podiums

nun doch von innerer Erregung umflort erscheint, kann sich nur schrittweise vorwärts bewegen. Der ihn mit Trostzurufen, sowie auch einzelnen Blumenpenden begrüßenden Menge dankt er mit leichtem Kopfnicken, jedoch ohne sie anzusehen, das Auge unverwandt auf den Ausgang gerichtet, ersichtlich bemüht, diesen seinen herbsten Kalvariengang nach Möglichkeit zu beschleunigen.

Einzelne Stimmen tadeln das nach ihrer Ansicht harte Urteil gegen Stössel, besonders den mitausgesprochenen Verlust seines Ranges, seiner Standesvorrechte und der im Kampfe vor dem Feinde errungenen Orden. Die Mehrheit empfindet das Gesamturteil als ein streng sachliches, dabei gleichwohl von mildem Geiste durchweht. Namentlich hat die rückhaltlose Anerkennung und Hervorhebung der in der Verteidigung der Festung Port Arthur hervorgetretenen, in der Kriegsgeschichte beispiellosen Bravour, allgemein tiefen Widerhall gefunden. Die große Zahl der Anhänger, die sich nach der Verkündung des Urteils in überraschender Vermehrung auch aus den Reihen seiner bisherigen Gegner an den Sympathielundgebungen für den einstmaligen militärischen Wächter beteiligte, zeigte ein recht wohlthuendes Bild veröhnlicher Menschlichkeit.

Dem verurteilten General steht das Rechtsmittel der Kassationsklage zu. Ob er diesen Weg beschreiten und wenn ja, ob dadurch der geringste Erfolg erzielt wird, steht außerhalb unserer Wissenschaft. So viel aber wissen wir bestimmt, daß die weitere juristische, formale oder gnadenweise Behandlung des Falles Stössel an dem feststehenden Urteil der Witwe nichts mehr zu ändern vermag: causa finita!

dem königlichen Hause aus dem Staatschatz gewährten Vorschusse zu annullieren seien. Ein neues Dekret verfügt die Auflösung der Deputiertenkammer und beruft die Wahlkampagne für den 5. April ein. Die Anhänger Francos werden an dem nächsten Wahlkampfe teilnehmen.

Marokko.

Paris, 28. Februar. Eine offiziöse Mitteilung gibt an, daß gegebenenfalls auch die Zahl der an der marokkanischen Küste kreuzenden französischen Schiffe vermehrt werden soll. Das in Saffi stationierte Kriegsschiff hat den Zweck, erforderlichenfalls Europäer an Bord zu nehmen.

Paris, 28. Februar. Eine offiziöse Mitteilung über den gestrigen Ministerrat besagt, daß falls General d'Amade Verstärkungen verlangen sollte, die erforderlichen Truppen schon jetzt bereitgehalten werden, damit dieselben ohne Verzug nach Marokko abgehen könnten. Diese Verstärkungen werden 2000—3000 Mann betragen

Gegen die russischen Terroristen.

Petersburg, 28. Februar. Ein Sondergericht verurteilte von 10 angeklagten Terroristen 7, darunter den italienischen Journalisten Calvino, den Sohn eines Hofbeamten namens Baranov und ein unbekanntes Mädchen zum Tode. Das Urteil wird wahrscheinlich heute vollstreckt werden. Drei Unmündige, darunter ein Schüler, wurden 15 Jahren Zwangsarbeit verurteilt. In Wyborg wurden zahlreiche mit diesen Terroristen in Verbindung stehende Personen verhaftet.

Zum türkisch-persischen Konflikte.

Konstantinopel, 28. Februar. Die Pforte teilte heute dem persischen Botschafter offiziell mit, daß die türkischen Truppen Soudsch-Bulak endlich geräumt und sich in ihre frühere Garnison zurückgezogen haben.

Telegraphischer Wetterbericht:

Publ. Anz. der k. u. k. Kriegsmarine vom 28. Februar 1908
Allgemeine Übersicht.
Das Barometerminimum hat weiter an Ausdehnung gegen Mitteleuropa gewonnen und befindet sich sein Zentrum nördlich von Schottland. Das Maximum im SW ist etwas zurückgegangen, jenes im NE hat sich verstärkt.
In der Monarchie nur im Küstenlande und an der Adria teilweise heiter, sonst trüb, in den Alpen Schneefälle; an der Adria schwacher Borin. Die See ist etwas bewegt.
Borausichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Zunehmend wolkig, Sciroccowinde wärmer, später wahrscheinlich Regen.
Barometerstand 7 Uhr morgens 755.7 2 Uhr nachm 755.4
Temperatur 7 „ + 2.2°C 2 „ + 9.4°C
Regenhöhe für Pola: 0.0 mm.
Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 9.4°C
Ausgegeben um 3 Uhr 40 Min. nachmittags

Steuermann Holdsworth.

Seeroman von Clark Russell.
(Schluß.)

Mit atemloser Spannung, fest an ihn geschmiegt und nur ab und zu einen, ihre tiefe Erschütterung kennzeichnenden Ausruf dazwischen werfend, der stets von einem sanften Druck ihrer Finger oder einem innigen Blick begleitet war, lauschte sie seinen Worten. Dann nachdem er geendet, begann auch sie, häufig von Tränen unterbrochen, ihre traurige Geschichte zu erzählen.

Er sitzt neben ihr wie ein Vater neben seinem kranken Kinde, streichelt ihr zärtlich die Hand oder die Wangen, beruhigt und tröstet sie mit liebevollen Worten. Glück und Seligkeit durchgeistigen seine Züge und verleihen seinem Gesicht mehr und mehr den Abglanz seiner früheren männlichen Schönheit.

Still sitzt indessen das Kind am Boden, als wenn es die Heiligkeit der Stunde fühlte, und sieht nur hin und wieder scheu und erstaunt nach Vater und Mutter hin, auf den Augenblick harrend, wo es wieder seine kindlichen Rechte geltend machen kann.

Freundlich lacht die Sonne durch das offene Fenster und küßt mit ihren Strahlen bald den einen, bald den anderen. Leise rauscht der Wind im Blattwerk der Bäume und lispelt und flüstert, als ob er den im Geiste lustig singenden und zwitschernden Vögeln erzählte, was er, leise durch die geöffneten Fenster huschend, drinnen von Liebe und Leid, Glück und Seligkeit erlauschte.

Als Dolly geendet hatte, lehnte sie wie ein vom Weinen müdes Kind ihren Kopf gegen die Schulter ihres Mannes und schloß die Augen. Holdsworth legte seinen Arm um ihre Taille und nahm nun auch wieder sein Töchterchen auf den Schoß. So, fest vereinigt mit seinen Lieben, blickt er wie verklärt bald auf sein Weib, bald auf sein Kind, und sein heißes Dankgebet dringt empor zum Throne Gottes.

Mehrere Monate sind vergangen... Ein großer Dreimaster rauscht mit vollen Segeln in den zauberhaft schönen Hafen von Sydney.

An der Reling steht ein Herr, ein kleines Mädchen auf dem Arm, und ihm zur Seite eine junge, blühend aussehende Frau, deren rechte Hand leicht auf seinem linken Arm ruht.

„Wie wunderbar, Dolly, ist mir doch zu Mut,“ spricht er stehend red. dem Kinde blickend, „nun ist

daran denke, wie ich vor fünf Jahren auf demselben Schiff in diesen selben Hafen einlief. Wie dunkel erschien mir damals mein Geschick und wie freudig blicke ich jetzt in die Zukunft, weil du, mein Weib, bei mir bist. Fast glaube ich zu träumen.“

„Ach ja, John, eine schwere Zeit liegt hinter uns! Gott sei gepriesen für seine Barmherzigkeit. Er hat alles noch gnädig hinausgeführt. Du lieber, lieber Mann, daß wir nun endlich unser festes Heim hier wieder begründen sollen.“

„Jetzt bog das Schiff um einen Vorsprung und die Landungsbrücke wurde sichtbar.“

Viele Menschen befanden sich auf derselben. Einzelne schwenkten Hüte und Tücher und begrüßen laut das majestätisch näher kommende Schiff, welches sich allmählich fast all seiner Weinwand entkleidete und dann langsam heranschwebte und anlegte.

Im nächsten Augenblick stand Holdsworth mit Frau und Kind Herrn Schermann und dessen Schwester gegenüber.

„Mein lieber alter Freund!“ Dies waren die einzigen Worte, die Herr Schermann, Holdsworth in seine Arme schließend, vor tiefer Bewegung hervorzubringen vermochte. Dann reichte er Dolly die Hand und sprach in wärmsten Ton:

„Ich freue mich aufrichtig, Sie hier begrüßen zu können. Möge die neue Heimat Ihnen in reicher Fülle das ersetzen, was Sie in der alten entbehren mußten, und Sie beide in gemeinsamen Wirken und Streben das Glück finden lassen, welches nur die Liebe im Verein mit der Arbeit uns schenkt. Dazu gebe Ihnen der gute Gott seinen Segen!“

E n d e.

Ich erlaube mir hiemit, dem p. t. Publikum zur Kenntnis zu bringen, daß ich mit 1. März l. J. das bestbekannte Hotel und Restaurant

„Ai due Mori“

Pola, Piazza Comizio 5

in eigene Regie übernommen habe.

Italienische und deutsche Küche. — Erster Qualität Sanvincenti-Wein und Bier. — Zimmer, mit allem Komfort ausgestattet. — Mäßige Preise.

Hochachtungsvoll

Franz Rizzo

Restaurateur.

2231

Faschings-Krapfen

täglich frisch in der Wiener Konditorei 1866

R. Wunderlich, Via Sergia 69.

Die Schöllschitzer Dörrgemüse- und Konservenfabrik Franz Ritter von Felbinger & Co. in Schöllschitz (Mähren) empfiehlt hiedurch ihre bestrenommierten Produkte, und zwar alle Arten von

Gemüse- und Obstkonserven

und namentlich Gemüsepräserven (Dörrgemüse) in unerreichter Qualität.

Wichtig bei der Komplettierung der Schiffsvorräte.

Man überzeuge sich jedenfalls durch eine kleine Probe von der Unübertrefflichkeit unserer Produkte. — Preislisten und Kochvorschriften gratis. Zu beziehen bei Bortolo Tamburin, Marinekonsummagazin oder direkt von der Schöllschitzer Fabrik. 2147

Französische und amerikanische 1886
+ Gummi-Spezialitäten +
zum Preise von K 1, 2, 3 bis 12 per Dutzend bei
Giuseppe Steindler, Via Sergia 7.

Die bestbekanntesten Bonbons, Bäckereien und sonstige Zuckerwaren, Marke Rugler

1729 Stets frisch zu haben bei
S. Clai, Konditorei, Via Sergia 13.

2163 Soeben erschienen:
Faschings-Nummer

der

Fliegenden Blätter	40	Seller
Muskete	32	"
Jugend	45	"
Simplizissimus	60	"

Diese Nummern dürften rasch vergriffen sein. Bestellungen nimmt entgegen **Schrinner'sche Buchhandlung (C. Mahler), Pola.**

Original-Fabrikpreise der Zeiss-Doppel-Feldstecher
mit erhöhter Plastik des Bildes. Lineare Vergrößerung: 4fach, Feldstecher n. 66, 6fach n. 72, 8fach n. 78, 12fach n. 111, Jagdglas 5fach n. 105. —



Direkter Vertreter für POLA nur:
K. JORGO
Uhrmacher, Optiker u. Goldarbeiter
2069 Via Sergia 21.

1900 Tapezierer und Dekorateur
G. MANZONI POLA
Via Barbacani Nr. 9.
Lager von Tapeziererwaren. Eigene Tapeziererwerkstätte. Ausführung aller in das Dekorationsfach einschlagender Arbeiten in jedem Stile. Reparaturen und Umformung von Divans. Lager fertiger Divans mit Gallerie und Sezessionsstil, sowie anderer Tapezierermöbel. Spezialfabrikation von Seegras- u. Baumwollmatratzen. Höchste Eleganz und Solidität. — Mäßige Preise

Alte Goldborten 2069
sowie altes Gold und Silber kauft zu bekannt höchsten Preisen
Karl Jorgo, Via Sergia 21.

Zwicker und Brillen
jeder Art, genau nach ärztlichen Zeugnissen zu haben: **K. Jorgo, Optiker, Via Sergia.**

Jede Art von Buchbinder-Arbeiten,
übernimmt **Jos. Krmpotic, Pola, Piazza Carli 1.**

Kleiner Anzeiger.

Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends einlaufen, können am nächstfolgenden Tage erscheinen.

Guten bürgerlichen Mittagstisch sucht bei einer besseren Familie ein Herr. Nur schriftliche Anträge an die Administration dieses Blattes. 2192

Kasthaus, Mitte der Stadt gelegen, zu vermieten. Anfragen Bierdepot Cuzzi. 2208

90 Sprachlehren lebender Sprachen zum Selbstunterricht. à K 2.20. Borrätig bei E. Schmidt, Buchhandlung, Foro 12. 2018

Schmidts Lesezirkel, Foro 12, hat, um mehrfachen noch den Simplissimus, Jugend und Muskete aufgenommen, welche Blätter auf Wunsch gegen geringe Lesegebühr zu Diensten stehen. 2018

Junger Mann sucht ab 4 Uhr Nachmittags Nebenbeschäftigung im Kanzleifache u. Gefällige Auskunft erteilt die Administration. 2176

Gebrauchte Schwämme, Packpapier und Spagat für Postverpackung, findet billig zu haben. Maison Frig, Piazza Carli 1. 2099

Frequentantin der Meisterschule, welche in Wien mit Borzug hat, übernimmt Kinder und Erwachsene 1. zur Vorbereitung für die Staatsprüfung im Klavier, 2. Anleitung oder Klavierbegleitung zu Gesang und Bioline, 3. Vierhändigspiel. Honorar nach Uebereinkommen. Unterricht in und außer Haus. Sprechstunden täglich Vormittag von 9-12 Uhr. Adresse St. B., Piazza Rinfesa 1, 2. Stod, rechts. 2103

Zitherlehrerin, in Wien staatlich geprüft, erteilt Unterricht im Einzel-, sowie Zusammenspiel (2 oder mehrere Zithern), daher für Vorgesprochene sehr interessant und angenehm. Kurs für Kinder und Erwachsene. Honorar nach Uebereinkommen. St. B., Piazza Rinfesa 1, 2. Stod, rechts. 2102

Nähkurs für junge Damen in Maison Frig, Piazza Carli 1, eröffnet. 2099a

Waffen jeder Art, ob alt oder neu, kauft Donanberger, Via Sergia. 2100

Malkurs für Kinder und Erwachsene. Akademische Malerin ladet zur Teilnahme am Lehrkurs in Öl-, Pastell-, Aquarell- und Porzellanmalerei nach modernster, leichtfasslicher Methode auf Leinwand, Blech, Seide, Sammt, Holz u. ein. Honorar per Monat 4 Kronen. Vorkenntnisse nicht nötig. Adresse: E. B., Piazza Rinfesa 1, 2. Stod, rechts. 2099

Biersanatorium, Via Giulia, empfiehlt den B. L. Gästen seine einheimlichen Lokalitäten. 11 Bilsener. Echte in- und ausl. Weine. Champagner 1. Marke. Täglich frische Selchwaren und Würste. Kalte Küche zu jeder Tageszeit, während der Saison auch warme gut zubereitete Speisen und bis 4 Uhr offen. Für geschlossene Gesellschaften hübsche Zimmer zur Verfügung. 2133

Fausto Zella (Zella jun.), Pola, Via Sergia Nr. 61, geprüfter Klaviermacher und -Stimmer. 1696

Gründlichen Klavier- und Volksschul-Unterricht erteilt Fräul. J. Borstnik, Pola, Via Sergia 46, 2. St. 2140

Zu vermieten eine kleine Villa, bestehend aus 3 Zimmern, Kabinett, Terrasse, Garten, Wasser- und Gasleitung. Näheres Drogerie Lonjar, Via Veterani. 2150

Ein Sparherd zu verkaufen. Via Medolino 4. 224

Fahrradgeschäft, gutgehend, mit besonders guter Vertretung, wird unter günstigen Bedingungen entweder verpachtet oder verkauft. Näheres in der Administration. 2160

Elegant möbliertes Zimmer mit separatem Eingang und Gasbeleuchtung ist zu vermieten. Villa de Macchio, Via Muzio 2. 2116

Flechten- oder Beinwundenkranke, auch solche die nirgends Heilung fanden, verlangen Prospekte und beglaubigte Atteste aus Oesterreich gratis und franko. G. B. Rolle in Altona-Wahrenfeld, Beethovenstraße 12 (Deutschland). 2123

Mädchen für Alles sucht Stelle; kann gut kochen. Via Veterani 3 (Delikatessenhandlung). 2232

Die vollkommensten Platin-Feuerzeuge der Gegenwart sind

Original-Janus-Feuerzeuge.



Sensationelle Neuheit!
Deutsches Reichspatent. D. R. G. M.
Für Raucher unentbehrlich!
Per Stück 70 Kreuzer
bei Karl Jorgo, Via Sergia.

Epilepsie.

Wer an Fallsucht, Krämpfen und anderen nervösen Zuständen leidet, verlangt Broschüre darüber. Erhältlich gratis und franko durch die priv. Schwanen-Apothete, Frankfurt a. M. 913

Hilfe

gegen Blutstockung etc. erfolgreich. Frauen wenden sich vertrauensvoll an Arth. Hohenstein, Berlin-Halensee 6 (Rückporto erb.). 2112

Pola * Enrico Pregel * Pola

Via Sergia 17, 19, 21.

2174

Große Auswahl in Schafwoll-Sweaters, -Stutzen, -Socken, -Strümpfe, -Leibel, Hemden. Kameelhaar-Herren-Jacken. Echte Petersburger Galoschen.

Ausschließlicher Verkauf und großes Lager von Hemden, Krägen und Manschetten „Löwenmarke“ der Wäschefabrik M. Joss & Löwenstein, k. u. k. Hoflieferanten, Prag. Spezialität: „High Life“-Frackhemden.

Große Auswahl in Glacé-Handschuhen. Gefütterte Glacé-Handschuhe. Wollene Handschuhe. Filz- und Kameelhaar-Handschuhe. Seldene Halstücher für Damen, Herren und Kinder.

Reiche Auswahl der echten Prof. Dr. Jäger'schen Normal-Wollunterkleidung zu Originalpreisen.



Geschäftsprinzip: Bei kleinem Nutzen, grossen Absatz, zu gleicher Zeit nur beste Ware. Wer eine gutgehende Uhr kaufen will, versäume nicht das reich bespickte

Uhrenlager

des

Ludwig Malitzky, Uhrmacher, Pola, Via Sergia 65

zu besuchen. Dasselbst finde man stets große Auswahl von Taschenuhren in besten Qualitäten und in allen Preislagen. Namentlich großes Lager von feinst regulierten Taschenuhren, wie Glashütte, Schaffhausen, Omega, Moeri, Robkopf-Patent etc. etc. in Gold, Silber, Nickel und Stahl.

Große Auswahl aller sonstigen Uhren, Pendel- und Weckeruhren, Brillantwaren, Juwelen, Gold- und Silberwaren, Tabattieres, Zigarren- und Zigarettenspitzen, Theateroperngläser, optische Waren etc. etc.

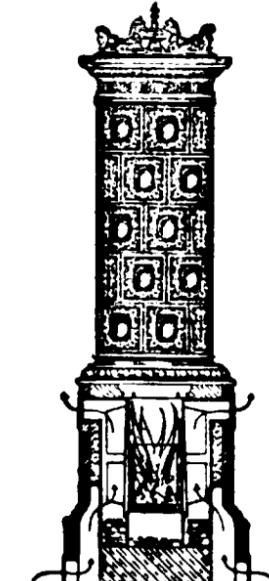
zu Fabrikspreisen.

Josef Potočnik - Pola

Corsia Francesco Giuseppe Nr. 6

Grosse Niederlage permanente Ausstellung

Tonöfen, Spar- und Maschinenherden, Badewannen, kompletten Badeeinrichtungen, Wandverkleidungsplatten, Klinkerplatten für Küchen, Gänge, Einfahrten, Trottoirs und Stallungen, Steinzeugrohre (glasierte Tonröhren), Meidinger Mantel-Füllöfen, Eisenöfen mit Chamotteausfütterung. Transportable Tischherde mit und ohne Emaillierung. Patentkaminaufsätze etc. etc.

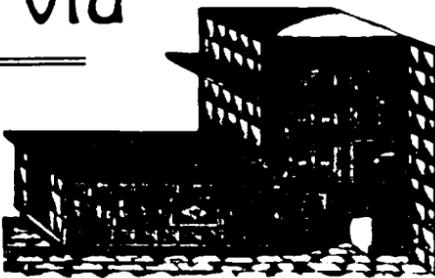


Heizungs-Multiplikatoren

Spezialitäten: Heizungs-multiplikatoren für Kachelöfen zur sofortigen Erwärmung von Wohnräumen mit großer Ersparnis an Brennmaterialien. Dauerbrand-Automatöfen mit selbsttätiger Reguliervorrichtung. Dauerbrand-Meteoröfen. Dauerbrand-Einsätze für Kachelöfen. Kochherde für Gas- u. Kohlenfeuerung.

Neu! Emailöfen mit Kieselstein-Ausmauerung für jeden Salon passend; rasch und lang anhaltende Wärme. Waschmaschine, System Kraus, die beste der Welt. Spezialist für Feuerungsanlagen. — Alle in dieses Fach einschlägigen Arbeiten werden auf das beste und billigste bei sofortiger Effektuierung ausgeführt. — Musterbücher und Kostenüberschläge gratis und franko. 1746

Telegramm-Adresse: POTOČNIK, POLA



Visit-, Verlobungs- und Trauungskarten

Kautschukstempel

Siegemarken jeder Art

in feinsten Ausführung liefert schnell und billig

Buchdruckerei Josef Krmpotic, Pola.

Piazza Carli 1 und Via Genide 2.